Destillate fügt man darauf zwei oder drei Tropfen einer sehr verdünnten Quecksilberchloridlösung und endlich Kalilauge im Ueberschuss. Nach gehörigem Umschütteln beobachtet man, ob sich das gefällte Quecksilberoxyd beim Erwärmen auflöst. Ist diess nicht der Fall, so ist auch kein Holzgeist zugegen, entsteht indessen vollständige Lösung, so wird die erwärmte Mischung in zwei Theile gebracht und der eine Theil mit Essigsäure versetzt, wodurch ein dickflockiger, gelblichweisser Niederschlag entstehen muss; den anderen Theil erhitzt man zum Kochen und erkennt an der Bildung des dem vorigen ähnlichen Niederschlages ebenfalls die Gegenwart von Holzgeist. Bei Anwendung dieser Methode rath Reynolds vorsichtig zu verfahren und nicht zu viel von der Quecksilberlösung hinzuzufügen, indem sonst eine unlösliche Verbindung erhalten werden könnte und somit auch ein negatives Resultat.

Reaction für auf Gespinnsten und Geweben fixirte Anilinfarben.

Zur Erkennung der auf Geweben oder Garnen fixirten Anilinfarben und zur Unterscheidung dieser von allen andern auf Gespinnsten fixirten Farbstoffen, empfiehlt J. J. Pohl *) die Behandlung mit reiner rauchender Salzsäure und einer schwächeren Salzsäure, welche durch Verdünnen der ersteren mit dem dreifachen Volumen Wasser erhalten wird. Zu den gegenwärtig am häufigsten gebrauchten Anilinfarben sind nach Pohl folgende zu rechnen: Anilinviolett, Parme d'Aniline, Dahlia, Fuchsin, Rosëin, Azurin, Jaune phosphorine, Anilingrün, Anilinblau und Anilinschwarz. Bei der Prüfung verfährt man folgendermaassen: Die zu prüfende Waare gibt man in ein Glasgefäss, übergiesst sie mit rauchender Salzsäure und beobachtet nun sogleich, wie auch nach fünf und nach 15 Minuten deren Einwirkung. Nachdem man mit Wasser verdünnt hat, beobachtet man wiederum. Bei Anwendung der schwächeren Salzsäure beobachtet man sogleich, nach 15 Minuten und nach hierauf vorgenommener starker Verdünnung mit Wasser. Die Veränderungen, welche die einzelnen Anilinfarben durch die Einwirkung der Salzsäure erleiden, sind auf Seite 506 und 507 tabellarisch zusammengestellt:

*) Dingler's polyt. Journ. Bd. 173 (3), pag. 211.

Name der fixirten Farbe.	Wirkung der concentrirten Salzsäure:			Hierauf mit Wasser ver- dünn.	Wirkung der verdünnten Salzsäure:		Hierauf mit Wasser ver- dünn.
	sogleich:	nach 5 Minuten:	nach 15 Minuten:		sogleich:	nach 15 Minuten:	
Anilinviolett	Blau; die Flüssigkeit färbt sich blau.	Blau; die Flüssigkeit blau.	Blau; die Flüssigkeit blau.	Die Waare wird violett, jedoch etwas röther wie ursprünglich.	Violett.	Violett, mehr ins Rothe wie ursprünglich.	Violett.
Dahlia, (Violett) . . .	Schmutzig braunroth ins Dunkelviolette; Flüssigkeit braunroth.	Schmutzig braunroth ins Graue; Flüssigkeit ebenso.	Graugrün; Flüssigkeit graugrün.	Blau, nach einiger Zeit Stich ins Violette; Flüssigkeit blau.	Blau.	Taubengrün; die Flüssigkeit ist schmutzig rothbraun.	Violett; Flüssigkeit blau.
Parmed'Aniline, (Violett)	Wie Dahlia.	Wie Dahlia.	Wie Dahlia.	Wie Dahlia.	Wie Dahlia.	Wie Dahlia.	Wie Dahlia.
Fuchsin und Roscin .	Violett.	Dunkelbraun; Flüssigkeit gelbbraun.	Dunkelbraun; Flüssigkeit gelbbraun.	Violett.	Violett.	Violett.	Violett.
Corallin von Würtz .	Keine Aenderung.	Blässer; Flüssigkeit johannisbeerroth.	Farbe fast ganz abgezogen; Flüssigkeit stark johannisbeerroth.	Die Farbe fällt wieder etwas an.	Keine Aenderung.	Etwas heller; die Flüssigkeit blass johannisbeerroth.	Keine Aenderung.

Anilinblau	Blau.	Schmutzig blauegrün; Flüssigkeit sehr blass violett.	Dunkel schmutzig blauegrün; Flüssigkeit blassviolett.	Blau.	Blau.	Blau, mit einem Stich ins Violette.	Blau.
Bleu de Lyon und Bleu de lumière	Blau.	Rein blau; Flüssigkeit farblos.	Rein blau; Flüssigkeit farblos.	Blau mit dem ursprünglichen Stich ins Violette.	Ungeändert.	Ungeändert.	Ungeändert.
Azurin von Würtz .	Ungeändert.	Blau, mit einem Stich ins Grünliche; Flüssigkeit blassblau.	Wie bei 5 Minuten.	Zeigt die ursprüngliche Farbe.	Ungeändert.	Ungeändert.	Ungeändert.
Jaune phosphorine .	Ungeändert.	Etwas blässer; Flüssigkeit blassgelb.	Blässer; Flüssigkeit hellgelb.	Zeigt sehr blass die ursprüngliche Farbe.	Ungeändert.	Etwas blässer. die ursprüngliche Farbe.	Etwas blässer die ursprüngliche Farbe.
Aniligrün	Ungeändert.	Blassgelb ins Zeisigrüne; Flüssigkeit gelb.	Farblos; Flüssigkeit goldgelb.	Die ursprüngliche Farbe.	Ungeändert.	Ungeändert.	Ungeändert.
Anilinbraun	Fast ungeändert; Flüssigkeit braun.	Etwas lichter; Flüssigkeit dunkelbraun.	Abermals lichter; Flüssigkeit braun.	Die ursprüngliche Farbe, nur etwas lichter.	Ungeändert.	Ungeändert; Flüssigkeit sehr blass bräunlich.	Ungeändert.
Anilinschwarz . . .	Ungeändert.	Ungeändert; Flüssigkeit gelblich.	Tief stahlgrün, ins Schwarze; Flüssigkeit licht olivengrün.	Tief stahlgrün, ins Schwarze.	Ungeändert.	Ungeändert.	Ungeändert.

Bezüglich der Erkennung des Corallins, Jaune phosphorine und des Anilinbrauns könnten ganz Ungeübte noch im Zweifel bleiben. Pohl empfiehlt deshalb neben der Salzsäure noch conc. Ammoniak als Reagens anzuwenden. Bringt man nämlich mit Corallin gefärbte Fasern in conc. wässriges Ammoniak, so werden diese sogleich hell carminroth und ebenso auch die Flüssigkeit; nach 5 Minuten ist die Farbe bedeutend und nach 15 Minuten gänzlich abgezogen. Mit Jaune phosphorine gefärbte Garne etc. werden in conc. Ammoniak sogleich blass citronengelb, während die Flüssigkeit farblos bleibt; ebenso nach 5 und 15 Minuten, sowie nach dem Verdünnen mit Wasser. Hierauf mit Salzsäure übersättigt, erscheint wieder die ursprüngliche Farbennüance. Bringt man mit Anilinbraun gefärbte Waare in conc. Ammoniak, so verändert sich die Farbe sogleich in zeisiggelb, während die Flüssigkeit gelblich erscheint. Nach 15 Minuten ist die Farbe lichter, die der Flüssigkeit jedoch intensiver und nach dem Verdünnen mit Wasser zeigt sich sogleich keine weitere Veränderung. Nach 1½ Stunden färbt sich die Faser licht holzbraun.

Da im Handel Anilinfarben mit verschiedener Benennung vorkommen, die zum Theil nach abgeänderten Verfahren dargestellt sind, so dürfte die Salzsäure-Reaction, wie der Verf. bemerkt, auch für den Chemiker insofern besonderen Werth erlangen, als durch dieselbe verschiedenartig benannte Anilinfarbstoffe als identisch oder als Stoffe von wesentlich anderen Eigenschaften erkannt werden können.

Nach Bolley's*) Erfahrung ist es wünschenswerth ausser den angegebenen Reagentien noch andere anzuwenden, da die Merkmale doch zuweilen etwas unsicher sind. Bolley stellt mit Rücksicht auf die vielen neuen Farbstoffe in nächster Zeit einen neu entworfenen Clavis der Reactionen in Aussicht, welchen wir mit Freuden begrüßen werden.

Nachweisung des Mutterkorns im Roggenmehl. Das Verfahren der Nachweisung des Mutterkorns im Roggenmehl, welches sich auf die Rothfärbung verdünnter Schwefelsäure bei deren Einwirkung auf einen im Mutterkorn enthaltenen Stoff und die Farbenveränderung der Schwefelsäure bei Zusatz von Alkalien in Violett gründet, hat Jacoby**) in der Art modificirt, dass es jetzt dem Untersuchenden eine verhältnissmässig grosse Sicherheit gibt. Der Verf. vermeidet dabei die

*) Schweiz. polyt. Zeitschr. B. 9. No. 6, pag. 165.

**) Pharm. Zeitschr. f. Russland, Jahrg. III. No. 2, pag. 25.